

Prof. Dr. Rudolf R. Maly  
Blumenmädchenstrasse 31  
71065 Sindelfingen  
rudolfmaly@t-online.de  
24.2.2008

An den  
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen  
Herrn Alexander Vogelgsang  
Rathaus - Marktplatz 15 -16  
71032 Böblingen

## Offener Brief

Zum Thema: SZBZ vom 23.2.2008, Belastung für die Innenstadt  
StN vom 23.2.2008, Böblinger OB lehnt Stadtautobahn ab

Sehr geehrter Herr Vogelgsang,

ich habe mich sehr darüber gefreut, daß Sie den Vorschlag der Bürgerinitiative *LeiseA81*, die A81 als Stadtautobahn aufzurüsten statt die Querspange zu bauen, reizvoll finden, mindestens auf den ersten Blick“. Es ist auch äußerst lobenswert, daß die Stadt Böblingen schon letztes Jahr in einer Planungsstudie die Auswirkungen einer solchen Stadtautobahn auf den Innenstadtverkehr untersuchen ließ.

Weniger hat mich allerdings gefreut, daß die Ergebnisse dieser Planungsstudie in irreführender Weise verwendet werden und damit in der Öffentlichkeit ein völlig falscher Eindruck erweckt wird:

1. wurden in der Untersuchung keinerlei begleitende verkehrslenkende Maßnahmen einbezogen, mit dem Ziel, die Innenstadt zu ent- und die vorhandenen Durchgangsverkehrswege zu belasten.
2. zeigen die Ergebnisse für den Innenstadtbereich Böblingen nur minimale Verkehrsminderungen, die so klein sind, daß sie im Toleranzbereich von Prognosen für 2020 untergehen. Ein Beispiel stellvertretend für viele: die Herrenbergerstrasse beim Elbenplatz hätte ohne Ausbau der Leibnizstrasse eine Verkehrsbelastung von 39.800 – 41.200, mit dem Ausbau aber immer noch 36. 400 – 37.100. Die Differenz beträgt nicht einmal 10%. Von einer real zu erwartenden Be- oder Entlastung kann daher überhaupt nicht ernsthaft gesprochen werden. Die Schlußfolgerung, daß der Ausbau der Leibnizstrasse das Allheilmittel ist, ist daher schlichtweg falsch.

Das eigentliche Verkehrsproblem Böblingens ist in Wirklichkeit, daß zwar leistungsfähige Umgehungsstrassen zur Verfügung stehen, diese aber nicht genutzt werden, da keinerlei verkehrsteuernde Maßnahmen getroffen wurden und anscheinend auch nicht beabsichtigt sind. Was fehlt und was eine echte Entlastung der Innenstädte bringen würde, ist eine Trennung des großräumigen Verkehrs vom lokalen und vom Anliegerverkehr. Für den großräumigen Verkehr stehen nämlich zur Verfügung: *Umgehungsstrasse West = B 464*, *Umgehungsstrasse Ost = K 1073 (Panzerstrasse)* und *Umgehungsstrasse Mitte = A81 = Stadtautobahn*, alle mit ausgebauten Zugängen. Eventuell notwendige weitere Zugänge ließen sich leicht und kostengünstig einrichten. Viele andere Großstädte wären froh, solche Umgehungsstrassen mit ausreichender Kapazität und trotzdem leichtem Zugang zu den Zentren zu haben, Böblingen müßte sie nur nutzen und die Nutzung auch wollen.

Drei Beispiele:

1. Anstatt den Verkehr aus und in Richtung Tübingen / Holzgerlingen über die B 464 zu führen, überläßt man es den Autofahrern, die Tübingerstrasse zu nutzen, die

- direkt in die Stadtmitte führt und dort zu übermäßigen Belastungen führt. Dabei wäre es ein Leichtes, den Anliegerverkehr auf der Tübingerstrasse zu belassen, aber den weiträumigen Verkehr zur Hulb, zum Daimler, zum IKEA, zum Breuningerland, Sindelfinger Messe, Industriegebiet Schwertstrasse etc. über die B 464 und die A 81 (Umgehungsstrasse West und Umgehungsstrasse Mitte = Stadtautobahn) zu lenken.
2. Gleiches gilt für den Verkehr von und nach Richtung Schönaich. Auch hier kann der Anliegerverkehr auf der Schönaicherstrasse belassen, der weiträumige Verkehr aber z.B. zur Hulb, zum Daimler, zum IKEA etc. über die K 1057 (Panzerstrasse) und die A81 (Umgehungsstrasse Ost und Mitte) geführt werden.
  3. Auf der K 1073 / Calwerstrasse werden nach dem Ausbau der Leibnizstrasse bis zu 43.800 Fahrzeuge/24h ins Flugfeld und in die Innenstadt geführt, obwohl die Anschlußstellen AS Hulb und AS Böblingen-Sindelfingen bequem zur Verfügung stehen um den großräumigen Verkehr auf die Umgehungsstraße Mitte = A81 = Stadtautobahn zu führen. Bedenkt man zudem, daß die von der Stadt Böblingen geplante Querspange West und Mitte mitten durch das Flugfeld nach Ausbau der Leibnizstrasse eine Verkehrsbelastung von bis zu 38.700 Fzg/24h haben soll, und zwar ohne jeden Lärmschutz, dann kommen einem massive Zweifel an der Seriosität der von Ihnen zitierten Planungsstudie. Oder ist etwa doch daran gedacht, auch im Flugfeld 20 m hohe Lärmschutzwände zu errichten um die im Flugfeld geplante gehobene Wohnbebauung zu besänftigen?

Beispielhaft noch eine letzte aus den vielen Ungereimtheiten. Die 2-spurige Panzerstrasse ist heute schon überlastet und soll deshalb auf 4 Spuren erweitert werden. In 2020 bei ausgebauter Leibnizstrasse soll sie nach der Planungsstudie 25.000 Fzg/24 aufnehmen. Die ausgebaute Leibnizstrasse soll im Bereich Querspange Ost dagegen eine Verkehrsbelastung von 34.700 Fzg/24h in 2020 aufnehmen, obwohl sie nur 2-spurig gebaut werden kann, denn für 4 Spuren gibt es einfach keinen Platz. Wie paßt das denn zusammen?

Aus der jetzigen Situation kann man nur einen Schluß ziehen, nämlich, daß es die vordringlichste Aufgabe ist, schnellstens eine Optimierungsstudie nachzuschieben, die aufzeigt, durch welche verkehrssteuernden Maßnahmen die Innenstadtverkehre tatsächlich reduziert und die Nutzung der verfügbaren Umgehungsverkehrswege optimiert werden können. Der Kostenaufwand wäre minimal, da die Planungsgruppe Kölz ja bereits alle Daten im Rechner hat und nur noch einige wenige Optimierungsläufe durchführen müßte. Der Zeitaufwand wäre eher in Tagen als in Wochen zu beziffern.

Sehr geehrter Herr Vogelgsang, ich bitte Sie dringend, schnellstens eine gemeinsame Planungsgruppe mit der Stadt Sindelfingen zu installieren um die Probleme des Ballungsraumes Böblingen / Sindelfingen gemeinsam, rasch und zukunftsorientiert zu lösen. Der erste Schritt muß die Bereitstellung der gemeinsamen Optimierungsstudie für Böblingen und Sindelfingen sein. Es wäre katastrophal, wenn jetzt auch Böblingen anfangen würde „historische Fehler“ zu begehen.

Als Steuerzahler ist es mir zudem ein elementares Anliegen, daß vorhandene Verkehrswege zuerst optimiert werden, bevor mit hohem Zusatzaufwand parallele Verkehrswege neu gebaut werden.

Rudolf Maly, Sindelfingen  
rudolfmaly@t-online.de

Kopien an die SZBZ und die Stuttgarter Zeitung